

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 34 (1993)
Heft: 1

Artikel: Geopolitik vermitteln mit Cartoons : die Umwälzungen Osteuropas im Schulzimmer
Autor: Gutzwiller, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1088580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

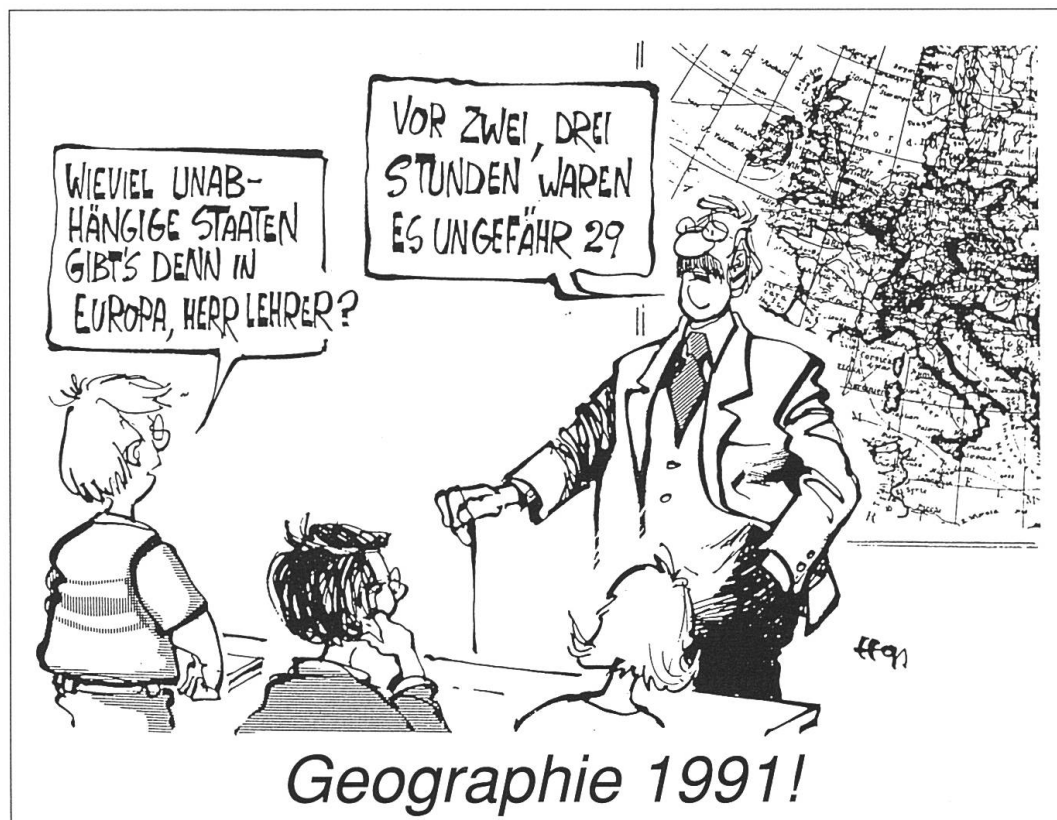
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geopolitik vermitteln mit Cartoons

Die Umwälzungen Osteuropas im Schulzimmer

Roger Gutzwiller



Copyright: Horst Haitzinger 1991

Adresse des Autors: Dr. Roger Gutzwiller, Nussbaumweg 6, CH-4103 Bottmingen

Schon einige Male – während der beiden letzten Konflikte am Persischen Golf, den militärischen und politischen Szenarien in Afghanistan und China beispielsweise – habe ich mittels Cartoons Gymnasiasten und Gymnasiastinnen den Ball zum Einstieg in ein Thema zugespielt, dessen Brisanz im Verlauf der Zeit alle Medien durchdrungen hat.

Und die Adressaten in den Bänken haben jedes Mal spontan erkannt, dass Cartoons mehr als bloße Witzdarstellungen sind, nicht parodistische “Comic strips” schlechthin, sondern Kondensate bzw. Kristallisate darstellen, in denen raumwirksame Ereignisse, Zustände und Trends verdichtet sind.

Cartoons vermögen nicht selten einen Sachverhalt eindringlicher oder mindestens ebenso kritisch wiederzugeben als ein- und mehrspaltige Texte.

Im Rahmen eines politischen und wirtschaftlichen Szenarien miteinander beziehenden Geographie-Unterrichts können Cartoons viel zur Auflockerung, Anregung, Aktualisierung und Verknüpfung beitragen. Sie können zu diesem Zweck zwanglos als Blickfang zur Themenzentrierung ins Projektorenlicht gerückt werden, dürfen dort allerdings nicht zum Selbstzweck erstarren, sondern bloss als “aufrüttelndes” Hilfsmittel in Aktion bleiben und als eine Art Angelpunkt oder Scharnier wirken. Ähnlich wie die Spiralen in einem Notizblock, die die einzelnen Blätter – wie sie rechts gezeigt werden – miteinander verbinden und zusammenhalten.

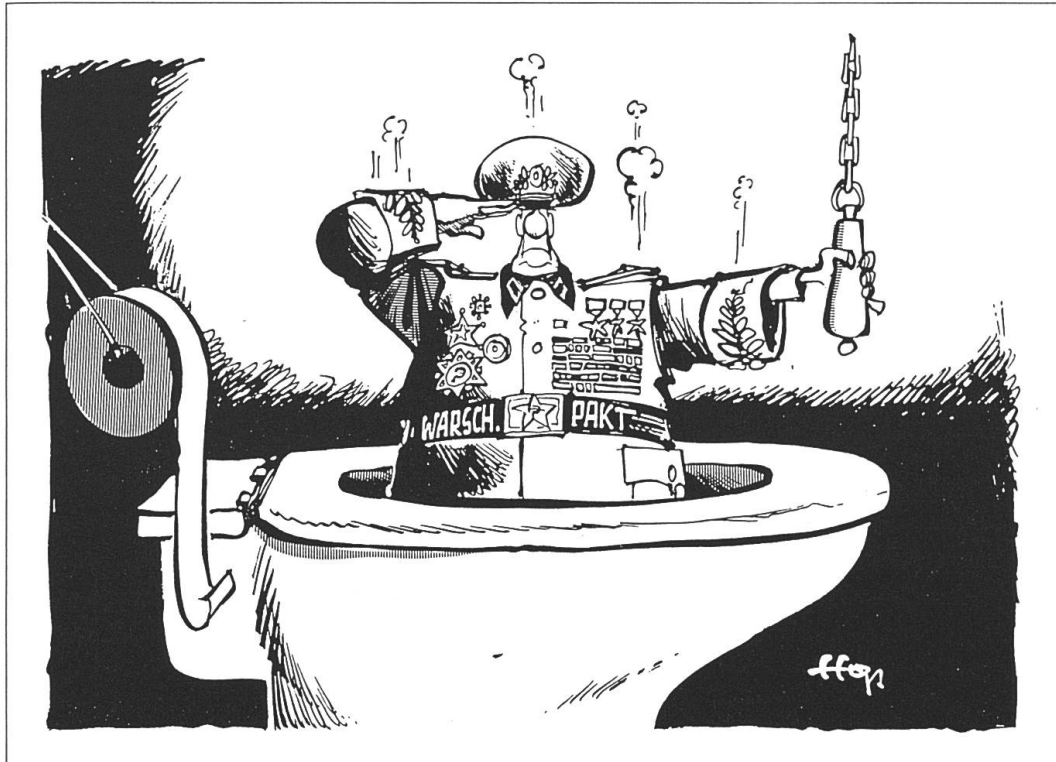
Cartoons sind aber auch “zahnfühlende” Prüfsteine, ob Schüler/innen “up to date” sind, ob sie erstens das geopolitische Szenario wenigstens in den elementaren Grundzügen via Presse und die anderen Medien verfolgen und ob sie zweitens daraus geographische Bezüge in einem machtpolitischen Beziehungsfeld abzuleiten in der Lage sind. Ersteres kann man eigentlich von allen Gymnasiasten, letzteres nur noch von einzelnen besonders Informationshungrigen erwarten.

Eine zu hohe Erwartung? Bei vorliegendem Beispiel sicher nicht. Hier sind im Moment der “Angriffsauslösung” alle im Bild, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Die Ereignisse des Jahres 1991 in der Sowjetunion waren unvorhersehbar, und sie sind offensichtlich so dramatisch und bewegend, dass erstaunlicherweise sogar die Saturierten und Müden unter den Bankgenossen sich vom Gang der Dinge fesseln lassen.

Cartoons können gerade im Falle von politischen, wirtschaftlichen oder militärischen Konflikten im Unterricht ein Beitrag zur Sensibilisierung für raumrelevante Bezüge sein, sofern es dem Lehrer, der Lehrerin gelingt, diese mit dem entsprechenden geographischen und historischen Gerüst zu stützen.

Wie dies etwa geschehen kann, mögen einige Darlegungen plausibel machen. Am Anfang steht einmal die Erkenntnis, dass sich mit dem Jahr 1991 die Geographie in Ostmitteleuropa und in ehemals Sowjetisch-Asien grundlegend ändert. Der Cartoon “Geographie 91” unterstreicht dies und gibt den eigentlichen Einstieg ins Thema. Änderungen auf der Landkarte sind geographische Konsequenzen politischer Dynamik und Metamorphose, genauso wie geographische Sachverhalte die Voraussetzungen für deren Ingangsetzung schaffen. Rückkoppelungen also.

Im ersten Teil werden die Schüler mittels einer spezifisch auf bestimmte Ereignisse zusammengestellten Cartoonsammlung – hier nur als rudimentäres Paket wiedergegeben –, deren Originalkommentare ich vorher wegretouchiert habe, völlig unvorbereitet mit der Aktualität konfrontiert. Während zwanzig Minuten pflücken sie sich die einzelnen Karikaturen der Reihe nach und entwerfen dazu möglichst originelle und pointierte Sprechblasen oder Schlagzeilen.



Copyright: Horst Haitzinger 1991



Die literarische Ausbeute der vom Thema völlig Überrumpelten darf sich wirklich sehen lassen (siehe oben in den Notizblöcken).

Für den zweiten Teil der thematischen Bearbeitung erhalten die Schüler eine Ereignisliste, in die sie die bearbeiteten Cartoons integrieren. Einzelne für die Verknüpfung wichtige Ereignisse werden von mir mittels Karten, Graphiken und Zitaten weiter ausgeleuchtet und in ein kausales Substrat eingebettet. Diese karten- bzw. raumbundene Vertiefung nimmt zusätzlich noch eine bis zwei Lektionen in Anspruch.

Beispiele: Zunächst provoziere ich mit dem Motto "Die Geographie ist an allem schuld" die Schüler-Reaktion "Inwiefern?" – Dies zwingt mich zu einer zeitlichen Rückwicklung bis ins beginnende 13. Jahrhundert, als "Russland" im Teilfürstentum Moskau noch nichts anderes als ein binnenstaatliches Gebilde ist, das – um an die Meere zu kommen – sich bald eines ungeheuren Expansionsdranges erfreut. "Russlands Drang zu den Meeren" ist die politische Konsequenz, ist das aus der geographischen Isolation geborene "must". So entsteht ein kontinentaler "Koloss".

Die Metamorphose der Sowjetunion im Jahr 1991

- ❑ Das Jahr 1991 steht ganz im Zeichen des Um- und Zusammenbruchs der UdSSR.
- ❑ An die Stelle der UdSSR tritt das neue politische Gebilde namens GUS.
- ❑ Die Landkarten Ostmitteleuropas und Südosteuropas sowie der östlich sich anschliessenden ehemals sowjetischen Räume erhalten neue Konturen: Die Geographie des bezeichneten Raumes wird von politischem Pinsel neu gemalt.

Die hervorstechenden Ereignisse des Jahres 1991

6. Januar: in Moskau wird die Auflösung der östlichen Wirtschaftsgemeinschaft COMECON beschlossen

13. Januar: sowjetische Panzerrollen in Vilnius, der Hauptstadt Litauens, ein

25. Februar: in Budapest beschliessen die Mitglieder des Warschauer Paktes (WAPA), die militärischen Strukturen des östlichen Bündnisses auf den 1. April aufzulösen

12. Juni: der russische Präsident Jelzin verbietet der KP die Arbeit in Betrieben und Behörden der Föderation, was die Konfrontation zwischen der grössten Republik und der Zentralmacht unter Gorbatschew verschärft

19. August: einen Tag vor der geplanten Unterzeichnung des neuen Unionsvertrages, der den Republiken mehr Selbständigkeit gebracht hätte, wird Präsident Gorbatschew durch den Putsch eines "Staatskomitees" von acht konservativen KP-Führern abgesetzt und an seinem Ferienort auf der Krim unter Hausarrest gestellt

21. August: als klar wird, dass sich der Staatsstreich nur unter blutigem Armee-Einsatz gegen den Volkswiderstand zu Ende führen liesse, setzen sich die Putschisten aus Moskau ab, Gorbatschew wird von der Krim zurückgeholt

23. August: die Ukraine und Weissrussland erklären ihre Unabhängigkeit

24. August: Gorbatschew tritt als Generalsekretär der KPdSU zurück

27. August: nach den nordischen Ländern anerkennt auch die EG die drei baltischen Republiken als unabhängige Staaten; andere Sowjetrepubliken erklären sich ebenfalls als unabhängig

6. September: der Staatssekretär der UdSSR spricht die Anerkennung der Souveränität Li-

tauens, Estlands und Lettlands aus

10. September: Litauen, Estland und Lettland werden in die KSZE und am

17. September in die UN aufgenommen – damit haben sie 51 Jahre nach ihrer Zwangseingliederung in die UdSSR ihre Unabhängigkeit wiedergewonnen

19. Oktober: in der prekären Phase einer Neudefinition des Verhältnisses zwischen der Zentralmacht und den Republiken ernennt Präsident Gorbatschew den ein knappes Jahr zuvor zurückgetretenen Edward Schewardnadse wieder zu seinem Aussenminister

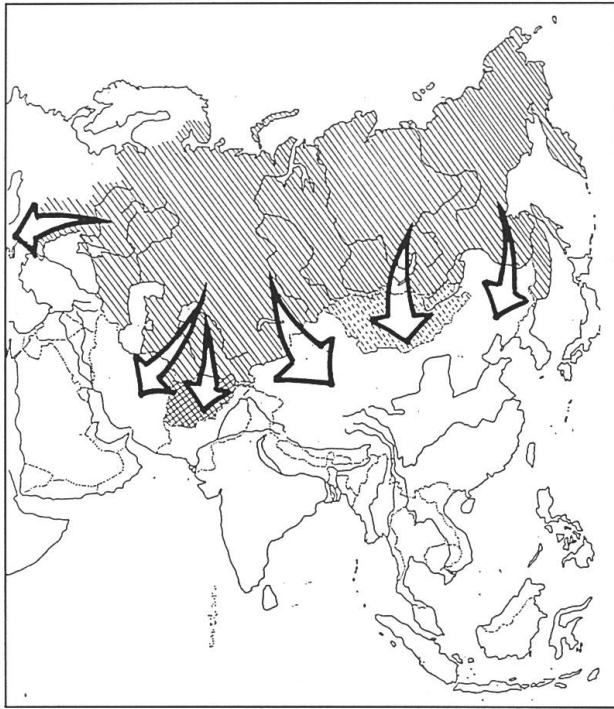
1. Dezember: die Stimmberechtigten der Ukraine entscheiden sich mit grosser Mehrheit für die Unabhängigkeit ihrer Republik von der Sowjetunion

8. Dezember: die drei slawischen Republiken Russland, Ukraine und Weissrussland bilden mit dem Abschluss des sog. Abkommens von Minsk die GUS, eine Gemeinschaft unabhängiger Staaten, die direkt gegen die noch verbliebenen Unionsstrukturen der UdSSR gerichtet ist; in der Folge kommt es zum endgültigen Zerfall der UdSSR!

21. Dezember: anlässlich eines Treffens in Alma Ata schliessen sich weitere acht Republiken der Minsker Gemeinschaft an

22. Dezember: Gegner des autokratisch regierenden Präsidenten Gamsachurdia nageln diesen in seinem Palast in der Hauptstadt Tiflis fest und bombardieren das Gebäude während Tagen pausenlos

25. Dezember: Michael Gorbatschew tritt von seinem obsoleten Amt des Staatspräsidenten zurück und damit hat die UdSSR sowohl de jure als auch de facto zu existieren aufgehört!



Russisch-sowjetische Expansionsbemühungen:

“Vom Bosphorus über Persien nach Afghanistan, Sinkiang, Mongolei bis zum Amur- und Ussuri-Land”

Zeichnung des Autors

Trotz erfolgreicher territorialer Expansion, die Russland von Europa im Verlauf der Jahrhunderte von Europa nach Nord- und Ostasien trägt, bleibt das geographische Handicap sowohl Konstante als auch, neben der imperialistischen Ideologie des Weltkommunismus, Ursache des zunächst russischen, später sowjetischen Landhungers: Praktisch überall grüssen gefrorene Küsten und Böden, unter denen der Permafrost eine engmaschige Besetzung hemmt; nur durch Nadelöhre gleiten des Zaren und der Diktatoren Schiffe in die warmen Meere.

Also weiter Druck auf die südlichen Grenzen! Über die Mandschurei gelingt der Durchbruch zum warmen Gelben Meer am Vorabend des 20. Jahrhunderts; die Japaner aber sorgen bald dafür, dass die Ankerplätze an Chinas nördlichster Küste bloss temporär in russischer Hand bleiben. Über Persien, Afghanistan und Pakistan geht das sowjetische Säbelrasseln in Richtung Indik und Hormus-Strasse – mal leiser, mal lauter –, aber im wesentlichen erfolglos weiter.

Der Expansion über Jahrhunderte – vom Ural zum Ochotskischen Meer braucht sie kaum 50 Jahre! – folgt schliesslich die Kontraktion, deren Phasen hier zum Kern des Themas werden. Perestroika und Glasnost sind die Katalysatoren der Zerreisprobe und im morschen Sowjetkörper. Ein Phänomen, das naturgemäss am akutesten da auftritt, wo die nationale Reibung am grössten ist, also in den Randzonen dieses Ländergiganten. Die Kohäsion ist durchweicht, die Oberflächenspannung zwingt grosse Tropfen abzuperlen.

Die politische Zentrifuge dreht um die korrodierte Achse... oder im Schülerjargon: “Die politische Lawine rollt” ...und niemand weiss wohin bzw. wo sie mal zum Stehen kommt und welches die Tiefenwirkung der “Erosion durch politisches Unwetter” sein wird.

“Die Armee zieht Leine”, eine “Kettenreaktion” (siehe Cartoon S. 47), ausgelöst von Gorbatschew, der zuviel Wind gesät hat und den es deshalb jetzt zwangsläufig umbläst.



Copyright: Horst Haitzinger 1991

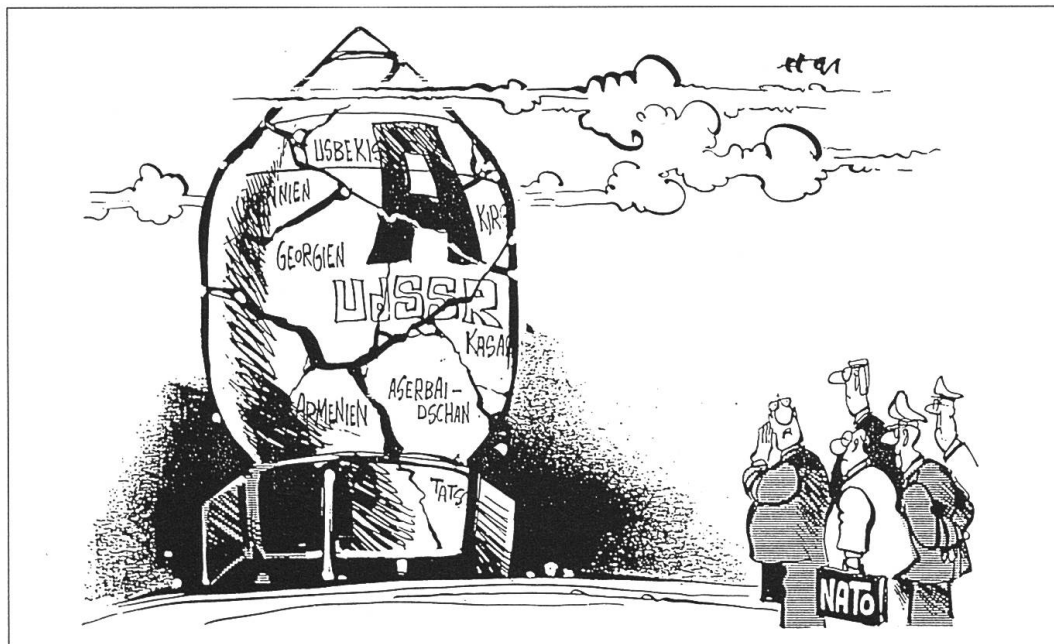
Auch an dieser Stelle ist auf die Karte zurückzugreifen, um an ihr einerseits das (hoffentlich nicht nur vorübergehend) zu Grabe getragene WAPA-NATO-Aufmarsch- und Verteidigungsmuster und andererseits den darin gebetteten bündnisfreien Korridor Österreich-Schweiz zu zeigen.

Ins Rampenlicht des Politzirkus tritt Jelzin als starker Mann, der den KP-Schrott zum Sperr-Müll führt. Ideologische Embleme wie "Sichel

und Hammer" werden ersetzt durch "Besen und Schaufel"; der Utensilien-Wechsel scheint vollzogen, aber deswegen geht es den Russen, Ukrainern, Usbeken und den übrigen von der sowjetischen Klammer befreiten Völkern noch lange nicht besser.

Im dritten Teil werden die Schüler und Schülerinnen mittels weiterer Cartoons animiert, zuhause Schlagzeilen zu entwerfen, die geopolitische Perspektiven für das Jahr 1992 oder gar für später beinhalten sollen.

"Tschernobylesken", "Atomares Puzzle", "Ahnenkult und Totengräberei", "Die Rakete geht zum Brunnen bis sie bricht", "Kommunikationsprobleme", "Preisexplosion" und ähnliche Schüler-Rufe lassen erkennen, dass Pessimismus und Galgenhumor deren Schrittmacher sind. Letztlich bleibt zu hoffen, dass möglichst viele der solcherart mit Geopolitmaterie Konfrontierten die brisante Szene an Europas östlichem Saum aus eigenem Antrieb schulungebunden weiterhin – und mit Bedacht verfolgen.



"Irgend etwas erinnert mich an Tschernobyl"

Copyright: Horst Haitzinger 1991